

Das Magazin der

SPD  **LANDTAGSFRAKTION
NIEDERSACHSEN**

bei UNS

**Unsere
Abgeordneten
in Ihrer Nähe**



Für morgen

*Klimaschutz made in
Niedersachsen: von gutem Essen
bis zu grünem Strom*

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

*Interview mit Ministerpräsident
Stephan Weil und der Vorsitzenden
der SPD-Landtagsfraktion,
Johanne Modder*

Unsere Rezepte für Ihre Gesundheit

*Damit auch in Zukunft alle die Hilfe
bekommen, die sie brauchen*

So gut, so Niedersachsen

*Klimaschutz und Digitalisierung werden
unser Land verändern. Die SPD-Fraktion
gestaltet diesen Wandel. Damit es gut
bleibt, auch wenn es anders wird.
Für uns und unsere Kinder.*



*Gute Politik misst sich nicht
an schönen Versprechen, sondern
an konkreten Verbesserungen
für jeden Menschen.*




54
ABGEORDNETE


1 Dr. Gabriele Andretta
ist die erste Frau im
Amt der Landtags-
präsidentin.

seit 1947

Seit ihrer
Gründung 1947 ist
die SPD-Fraktion immer
im Niedersächsischen
Landtag vertreten.



- 03 Editorial
- 04 Für morgen
- 06 Held:innen des Alltags
- 08 Interview
- 10 Herzensanliegen der Fraktion
- 12 Bildung
- 13 Gesundheitsversorgung
- 14 Gute Arbeit
- 16 Bei uns

EDITORIAL

Liebe Mitbürger:innen,

die Corona-Pandemie hat die politische Debatte der letzten zwei Jahre bestimmt. Und doch ist sie nicht das einzige Megathema, das mich als Abgeordnete und als Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion in Niedersachsen umtreibt.

Digitalisierung und Klimaschutz werden unsere Gesellschaft tiefgreifend verändern. Das werden wir alle spüren. Denn Digitalisierung heißt nicht nur, neue Glasfaserkabel zu verlegen. Sie bedeutet auch, dass wir neue Fähigkeiten erlernen müssen. Und das Ende des Verbrennungsmotors wird unsere Wirtschaft verändern – das gilt ganz besonders für Niedersachsen. Ja, Jobs werden wegfallen. Aber es entstehen auch neue, andere. Wandel ist ein Wesensmerkmal einer Gesellschaft, und wir können und müssen ihn politisch gestalten. Was mir wichtig ist: Niemand muss Angst vor der Veränderung haben. Ich bin fest davon überzeugt, dass sich die Anstrengung lohnen wird. Für uns alle.

Wir als SPD-Fraktion werden alles dafür tun, dass jede und jeder Einzelne Schritt halten kann. Klar, es gibt diejenigen, die beim Wandel vorneweg laufen. Uns aber geht es darum, dass alle durchs Ziel kommen. Und Ziele erreicht man am besten gemeinsam.

Dieses Magazin gibt einen Überblick über unsere Arbeit als Fraktion im Niedersächsischen Landtag. Es zeigt Ihnen, welche Schwerpunkte wir für unser Land setzen. Was politische Arbeit für Ihren Alltag bedeutet. Denn – das hat die Corona-Pandemie gezeigt – die Arbeit im Parlament ist nicht abstrakt, sondern sie wirkt sich ganz konkret auf unser Leben aus. Ich freue mich, Ihnen auf den nächsten Seiten zu zeigen, wofür wir stehen. Woran wir arbeiten. Und wie wir diese Gesellschaft gemeinsam mit Ihnen gestalten wollen.

Viel Freude beim Lesen wünscht



Johanne Modder

Johanne Modder
Vorsitzende der SPD-Fraktion im Landtag

Niedersächsischer Weg

Wir haben einen Pakt geschlossen: Politik, Landwirtschaft und Umweltverbände haben sich zusammengetan und im November 2020 eine – bundesweit einzigartige – Vereinbarung unterzeichnet: den Niedersächsischen Weg. Gemeinsam sorgen wir nun für mehr Biodiversität, Natur-, Arten- und Gewässerschutz in unserem Land. So stehen die Lebensräume von Wiesenvögeln, Insekten und kleinen Säugetieren unter besonderem Schutz. Auf 15 Prozent unserer Landesfläche sollen Biotope entstehen oder erhalten bleiben, damit Tiere und Pflanzen genug Lebensraum haben. Den Anteil des Bio-Landbaus wollen wir bis 2025 auf mindestens zehn Prozent steigern. Die nötigen Veränderungen fördern wir bis 2024 mit insgesamt 350 Millionen Euro. Wir sind auf dem Weg in eine gute Zukunft. Und wollen ihn gemeinsam weitergehen.

Gutes Essen

In Niedersachsen landen pro Minute rund 1.870 kg genießbare Lebensmittel im Müll. Der ewige Preiskampf bei Lebensmitteln geht zu Lasten der Erzeuger:innen, zu Lasten unserer Umwelt und damit letztlich zu unseren Lasten. Mit einem 7-Punkte-Plan sorgen wir für mehr Respekt, Fairness und Transparenz auf dem Lebensmittelmarkt. Es muss Schluss damit sein, Lebensmittel unter dem Produktionspreis anzubieten. Denn jedes Lebensmittel ist das Produkt von menschlicher Arbeit und verlangt der Natur Ressourcen ab. Wir werden regionale Produkte stärken und die Verschwendung von Essen genau wie die Ausbeutung von Arbeitnehmer:innen in der Lebensmittelproduktion bekämpfen. Weil gutes Essen einen hohen Wert hat – für uns alle.

Klimaschutz

Der menschengemachte Klimawandel bedroht die Lebensgrundlagen von Menschen und Tieren weltweit. Um die Erderwärmung möglichst unter 1,5 Grad zu halten, muss jede und jeder von uns einen Beitrag leisten. Dabei darf aber niemand alleine gelassen oder überfordert werden. Wir wollen die Menschen finanziell unterstützen, zum Klimaschutz beizutragen. Nur wenn es uns gelingt, den Klimawandel aufzuhalten, können künftige Generationen auf einem intakten Planeten leben. Deshalb haben wir im Dezember 2020 das Niedersächsische Klimaschutzgesetz verabschiedet. Mit einer Milliarde Euro fördern wir den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Gebäudesanierung und eine klimafreundliche Mobilität. So forcieren wir beispielsweise den Ausbau der Ladesäulen für E-Autos und fördern Entwicklungen rund um grünen Wasserstoff. Bis 2040 soll aus jeder Steckdose in Niedersachsen nur noch grüner Strom kommen. Und wir wollen mehr: Noch in diesem Jahr werden wir uns noch ehrgeizigere Ziele ins Klimagesetz schreiben.

U M W E L T

FÜR MORGEN

Sommer voller Kirschen, Pilzsuche im Herbst. Saubere Luft und blaue Seen. Wenn wir unsere Natur erhalten wollen, müssen wir handeln. Gemeinsam und schnell. Wir stellen die Weichen für mehr Umwelt- und Klimaschutz in Niedersachsen.

Grüner Wasserstoff

Die Energiewende kann nur gelingen, wenn wir fossile Brennstoffe durch klimafreundliche Energieträger ersetzen. Neben grünem Strom kann grüner Wasserstoff – hergestellt mit klimafreundlich erzeugtem Strom – ein Weg in die CO₂-neutrale Zukunft sein. In Niedersachsen haben wir aufgrund unserer Lage an der Küste, unserer Hafen- und Energieinfrastruktur ideale Bedingungen für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft. Dabei geht es sowohl um den Import des Gases als auch darum, es mit unserer Offshore-Windenergie selbst zu produzieren. Und wir sind auf einem guten Weg: In Salzgitter wird die Umstellung auf eine klimafreundliche Stahlproduktion mithilfe von grünem Wasserstoff bereits vorangetrieben; in Wertle hilft grüner Wasserstoff bei der Erzeugung von Treibstoffen. Noch ist die Wasserstofftechnologie nicht wettbewerbsfähig, doch die Potenziale sind enorm und die Politik muss jetzt die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen setzen, um den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft voranzutreiben. Nichts Geringeres haben wir vor.



Kinder begleiten und ihr Selbstbewusstsein stärken – das gehört bei **CELINA PROBST** aus **Bad Salzdetfurth** zum Job. Sie arbeitet als Erzieherin in einer Sprachheileinrichtung für Kinder mit komplexen Sprachstörungen. Neben der pädagogischen Arbeit unterstützt sie die therapeutischen

Angebote. Die Kinder sind von Sonntag bis Freitag im Internat, besuchen dort die Schule und bleiben mindestens zwölf Monate. Celina Probst gestaltet gemeinsam mit ihnen den Alltag. „Wir arbeiten spielerisch an der Sprache, daneben geht es vor allem darum, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern“, sagt sie. Auch in ihrer Freizeit arbeitet Celina Probst gerne mit Kindern, früher beim Kinderturnen, heute als Trainerin einer Hockeymannschaft. Und egal ob Freizeit oder Beruf – für sie gilt: „Wenn ich sehe, wie Kinder Fortschritte machen, ist das immer ein tolles Gefühl. Es ermuntert mich, weiterzumachen.“



ILYAS YANC weiß, wie es sich anfühlt, alles hinter sich zu lassen, um in einem anderen Land Fuß zu fassen. Wie es sich anfühlt,

wenn der Asylantrag abgelehnt wird. 1988 ist er mit seinen Eltern aus der Türkei nach Deutschland gekommen. Heute unterstützt er andere Menschen beim Ankommen – in der Oldenburger Flüchtlings- und Migrationsberatung IBIS e.V. Er ist außerdem in diversen Gremien, hat die lokale TV-Reihe „Angekommen!? Gesichter der Vielfalt“ mit ins Leben gerufen, arbeitet mit der Integrationsbeauftragten in **Oldenburg** und ist erster Vorsitzender des Yezidischen Forums der Stadt. „Das sind meine Herzentemen“, sagt er. Und er ist stolz darauf, wie Deutschland seit 2015 vielfältiger wird. Er freut sich zu sehen, wie die Verwurzelung gelingt, wie Menschen ankommen und das Land bereichern, in dem er seit mehr als 30 Jahren zu Hause ist.



BIRTE JANSEN ist Überzeugungstäterin. Seit 30 Jahren arbeitet sie in der Pflege, inzwischen leitet sie eine Einrichtung mit 73 Bewohner:innen in **Jever**. „Menschen begleiten, sie versorgen, ihnen etwas geben und etwas zurückbekommen“, so beschreibt sie die Pflegearbeit. Eine goldene Nase verdienen man sich dabei nicht. Das erschwert es, Menschen für den Beruf zu begeistern, besonders in einer ländlichen Region wie Friesland. Für Birte Jansen ist klar: „Die Arbeitsbedingungen müssen besser werden, der Beruf attraktiver.“ Sie wirbt auf ihre Weise für den Beruf: Mit einem Drachenboot-Team – den AWO-Nauten – nehmen sie und ihre Kolleg:innen regelmäßig an Regatten teil. Schon zahlreiche FSJ-ler und Fachkräfte konnte das Team anwerben. Das Drachenboot und der Pflegeberuf haben viel gemeinsam, sagt Birte Jansen: „Ohne Team geht nichts.“

HELD:INNEN des Alltags

Andere treffen, gemeinsam etwas erreichen – Sportvereine leisten einen enormen Beitrag für unseren Zusammenhalt.



CAN ÖZCAN formuliert es so: „Im Verein lernen wir uns kennen, wir fördern und fordern uns gegenseitig.“ Als Ehrenamtlicher macht er dieses Vereinsleben erst möglich. Denn es braucht immer jemanden, der die Halle aufschließt, die Jugendmannschaft in **Hillerse** trainiert oder den Spielplan für die Liga erstellt.

Can Özcan arbeitet während der Woche bei einer Krankenversicherung, am Wochenende für den Sport. 2005 fing er als Trainer einer Jugendmannschaft an. „Ich habe den Jungs damals gesagt, dass ich sie im Verein begleite, bis sie in der Herrenmannschaft spielen.“ Das Versprechen hat er gehalten. Heute ist er im Verein unter anderem Jugendleiter, zudem ist er Spielleiter im Kreis Gifhorn. Und samstags schließt er die Halle auf.



1985 kommt **EWA BRÜGGEMANN** von Polen nach **Delmenhorst**. Sie spricht damals kaum Deutsch, ist auf Hilfe angewiesen. Acht Monate lang pendelt sie täglich zum Sprachkurs nach Oldenburg, vor Ort gibt es keinen. Zwei Jahre später heiratet sie in eine Gewerkschafterfamilie, bekommt Kinder und beginnt, sich zu engagieren, zunächst in der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Heute ist sie vielerorts aktiv: Sie engagiert sich im DGB, ist im Finanzausschuss der Stadt, ist Schöffin, Integrationslotsin. All ihre Aufgaben zu nennen, würde den Rahmen sprengen. Wenn ihr Telefon klingelt und sie gebeten wird, als Sprachvermittlerin einzuspringen, ist sie zur Stelle. Woher kommt ihr unermüdliches Engagement? „Ich möchte etwas zurückgeben“, sagt sie. So hart ihr Start in Deutschland war – sie habe viele gute Erfahrungen gemacht. Die möchte sie weitergeben.



Für **DENNIS PROTZ** ist die Sache klar: „In einer Pandemie ist es unsere Aufgabe, im Bevölkerungsschutz mitzuwirken und die örtlichen Gesundheitseinrichtungen zu unterstützen.“ Mit wir meint er das Deutsche Rote Kreuz (DRK), hier engagiert er sich. Als die Corona-Pandemie vor zwei Jahren beginnt,

baut er ein DRK-Testzentrum in **Schneeheide** auf und entlastet damit das Gesundheitsamt und Arztpraxen. Im Frühling 2020 drohen – pandemiebedingt – die Blutspendeaktionen, die die Ortsvereine des DRK normalerweise organisieren, auszufallen. Für die in der Regel älteren Ehrenamtlichen ist das Infektionsrisiko zu hoch. Aber Blutkonserven werden gebraucht. Also organisiert Dennis Protz corona-konforme Blutspendeaktionen mit Hilfe des Katastrophenschutzes: „Das komplexe Hilfeleistungssystem des DRK ermöglicht es, dort zu helfen, wo die Not am größten ist“, sagt er.



Für Hilfe im Katastrophenfall sorgen in Deutschland die rund 80.000 ehrenamtlichen Helfer:innen des Technischen Hilfswerks (THW). Einer von ihnen ist **HAGEN LANGBARTELS** aus **Mechtersen**. Seit 23 Jahren engagiert er sich im THW in der Fachgruppe Elektroversorgung. Das kann bedeuten, dass er mit seiner Gruppe im Wesertunnel dafür sorgt, dass der Verkehr wieder fließen kann. „Nach der Flutkatastrophe im vergangenen Jahr waren wir mehrere Tage in Nordrhein-Westfalen im Einsatz, um die Stromversorgung aufzubauen.“ Als selbstständiger Informatiker kann er solche Einsätze gut mit dem Beruf vereinbaren. Mehr Zeit brauche aber die Vorbereitung. Jeden Donnerstagabend trifft sich seine Gruppe für zweieinhalb Stunden zur Ausbildung und Übung. „Gerade nach einem Einsatz wie der Hochwasserkatastrophe wissen wir, warum wir das machen.“

Seit 25 Jahren arbeitet **SVEN KRAMER** im Baumarkt. Als Fachverkäufer für Baustoffe und Bauelemente hat er während der Corona-Pandemie in den letzten zwei Jahren alles mitgemacht: Click & Collect, Einkauf nur für Gewerbetreibende, FFP2-Masken. Und explodierende Preise: „Holz ist das neue Platin, sag ich immer.“ Eine Woche war er in Kurzarbeit, ansonsten immer im Einsatz. „Ich war froh, dass ich zur Arbeit durfte“, sagt er. Schön ist es nicht, wenn Kund:innen die Regeln nicht einhalten. Aber Sven Kramer mag Menschen und bleibt freundlich. Auch wenn er in seinem Nebenjob im Achimer Rathaus am Eingang steht und die 3G-Nachweise kontrolliert. Seinen zweiten Nebenjob genießt er noch ein wenig mehr: bei Bundesligaspielen im Weserstadion als Security im VIP-Bereich. Seit Kurzem ist er auch beratendes Mitglied im Bauausschuss der Stadt **Achim**.



Was unsere Gesellschaft am Laufen hält? Wir alle. Manche noch etwas mehr. Wir stellen Menschen vor, die Niedersachsen zu einem besseren Ort machen.



Eine vertrauensvolle ZUSAMMENARBEIT

INTERVIEW

Zwei Jahre Pandemie. Lassen Sie uns in den Maschinenraum schauen. Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen Regierung und Fraktion hier in Niedersachsen?

Stephan Weil: Anstrengend und eng. Die Pandemie ist ein gutes Beispiel dafür, wie parlamentarische Kontrolle in der Praxis funktioniert. Die Abgeordneten der SPD-Fraktion haben die Interessen der Menschen in ihren Wahlkreisen vertreten, insbesondere gegenüber der Regierung. Es gab kritische Diskussionen. Und eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die SPD-Fraktion hat die Corona-Politik der Landesregierung immer unterstützt. Das hat auch dazu beigetragen, dass wir in Niedersachsen bis jetzt die zweitniedrigsten Infektions- und Todeszahlen bundesweit haben.

Johanne Modder: In solchen Krisen ist die Regierung besonders gefordert, weil sich die Lage ja fast täglich ändert. Wir haben jede Maßnahme aber immer gemeinsam beraten und getragen. Die parlamentarische Arbeit hat auch unter den schwierigen Bedingungen der Pandemie gut funktioniert, der

Ministerpräsident stand immer Rede und Antwort, wenngleich der direkte persönliche Austausch nicht in dem Maße möglich war, wie wir uns das alle gewünscht hätten.

Die Pandemie hat viele Bruchstellen in unserer Gesellschaft vergrößert. Wie hält man sie zusammen?

JM: Indem wir als Abgeordnete im Wahlkreis präsent sind. Wir haben in der Pandemie immer wieder erklärt, was wir machen. Und wir haben zugehört. Corona hat wie eine Lupe viele soziale Probleme sichtbar gemacht, die wir gemeinsam angehen wollen.

SW: Die vielen Todesopfer in den Heimen, die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche, die Lücken in der Digitalisierung, all das darf man nicht vergessen. Für den Zusammenhalt ist eine Politik wichtig, die in der Krise gut führt, danach aber nicht so tut, als ob sie alles richtig gemacht hätte. Wir müssen uns fragen: Was hätten wir noch besser machen können? Was lehrt uns diese Krise?

Die Autoindustrie ist der Motor von Niedersachsens Wirtschaft. Wie gehen Klimaschutz und Autoindustrie zusammen?

SW: Der Umbau unserer Wirtschaft ist eine Revolution, und gerade in Niedersachsen sehen wir, wie es gehen kann. Viele unserer Industriefabriken sind gerade Baustellen, da werden Milliarden investiert. Dann gibt es Zulieferer, deren Tätigkeiten vom Ende des Verbrennungsmotors bedroht sind. Wir müssen diesen kleinen und mittleren Betrieben eine Perspektive bieten. Und auch ein Elektroauto nützt nichts, wenn die Batterie mit Kohlestrom befeuert wird. Erneuerbare Energien müssen die Grundlage sein und da werden wir in Niedersachsen eine Menge tun.

JM: Veränderungen bringen Verunsicherungen mit sich. Und ja: Viele Arbeitsplätze werden sich in Zukunft stark verändern. Ich finde es wichtig, dass wir dem mit Zuversicht und Selbstvertrauen begegnen. Wir kriegen das hin.

Krise managen, Zukunft gestalten: Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil und die Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Johanne Modder, über Autoindustrie und Klimaschutz, über Pandemie und funktionierende Krankenhäuser, über Investitionen und Vertrauen.



Niedersachsen will bis 2045 klimaneutral sein. Wie kann das gelingen?

SW: Es ist eine riesige Herausforderung. Dabei ist es wichtig, dass alle Menschen auch in der neuen Welt eine echte Chance haben. Menschen, die heute am Verbrennungsmotor arbeiten, sollen nicht denken: An meine Zukunft denkt hier niemand. Für uns als SPD ist das ein Auftrag. Wir müssen an alle denken.

JM: Ich denke, das macht die SPD aus. Wir sagen: Beides muss zusammengedacht werden. Wir wollen Klimaneutralität, aber wir müssen auch dafür sorgen, dass die Arbeitnehmer:innen den Fortschritt mitgehen können.

Der Umbau wird viel Geld kosten. Was bedeutet das für die schwarze Null im Haushalt?

SW: Die Schuldenbremse ist ein echtes Problem, nicht nur wegen des Kli-

maschutzes. Wir haben große Sanierungsaufgaben in Niedersachsen. Wohnungen, Hochschulen, Krankenhäuser: Das sind Beispiele für Infrastruktur, die wir nun mal brauchen.

Was hilft der nächsten Generation eine schwarze Null, wenn wir die Infrastruktur nicht erhalten?

JM: Ich war eine der ersten, die von einer Reform der Schuldenbremse gesprochen hat. Alle wissen, dass wir investieren müssen. Was hilft der nächsten Generation eine schwarze Null, wenn wir das Landesvermögen und die Infrastruktur nicht erhalten? Was einmal kaputt ist, ist kaputt. Wir müssen in die Zukunft investieren.

Frau Modder, nach den Wahlen in Niedersachsen am 9. Oktober beenden Sie Ihre politische Karriere. Worauf sind Sie nach neun Jahren als Fraktionsvorsitzende besonders stolz?

In beiden Regierungs-Konstellationen hatten wir große Krisen zu bewältigen: 2015 die Aufnahme der vielen Menschen, die zu uns gekommen sind.

Und jetzt die Corona-Krise. Da kann man ein Stück stolz darauf sein, wie wir das zusammen und mit großer Einigkeit hingekriegt haben.

Herr Weil, Sie wollen im Amt des Ministerpräsidenten bestätigt werden. Was ist Ihr großes Ziel in den nächsten fünf Jahren?

Wir müssen beim Klimaschutz die Weichen stellen. 23 Jahre sind nicht viel Zeit, um eine Gesellschaft umzubauen, vor allem wenn wir dabei wirtschaftlich stark bleiben und den Menschen gute Perspektiven bieten wollen. Zweitens: Wir sind eine starke Gesellschaft, weil viele mit anpacken. Ich möchte, dass das ehrenamtliche Engagement noch stärker beachtet wird. Drittens: Die SPD hat sich immer dafür stark gemacht, dass es sozial gerecht zugeht, beispielsweise auf dem Wohnungsmarkt. Wir brauchen dringend eine Landeswohnungsbau-Gesellschaft, damit preiswerter Wohnraum für die Menschen mit kleinem Geldbeutel zur Verfügung steht. Das sind nur drei Punkte auf meinem ziemlich langen Zettel.



Dr. Gabriele Andretta
GÖTTINGEN-STADT

... dass der Satz im Grundgesetz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ endlich Wirklichkeit wird.



Holger Ansmann
WILHELMSHAVEN

... die Teilhabe und Partizipation und die Lebensqualität für alle Menschen in Niedersachsen zu sichern.



Matthias Arends
EMDEN / NORDEN

Alle Themen, die die Menschen in meinem Wahlkreis bewegen, sind für mich der Auftrag meines politischen Handelns.



Karsten Becker
SCHAUMBURG

... eine kompetente und gut ausgestattete Bürgerpolizei in Niedersachsen.



Barbara Beenen
ELBE

... eine gute medizinische Versorgung, eine vernünftige Digitalisierung und eine gesunde Umwelt ohne Atomenergie.



Marcus Bosse
WOLFENBÜTTEL-SÜD/
SALZGITTER

... die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Städten und in ländlichen Gebieten.



Axel Brammer
OLDENBURG-LAND

... ganz besonders der Artenschutz. Jede aussterbende Art verändert unsere Natur.



Christoph Bratmann
BRAUNSCHWEIG-WEST

... Niedersachsen im Blick, Braunschweig im Herzen und immer für gute Arbeit und eine starke Wirtschaft unterwegs!



Markus Brinkmann
SARSTEDT/BAD SALZDETURTH

... die Kaltensausgabe „Guter Hirt“ in Sarstedt, um bedürftigen Menschen vor Ort zu helfen.



Jörn Domeier
HELMSTEDT

Strukturwandel, ländlicher Raum, Demografie: unsere Herausforderungen, meine Themen. Glückauf!



Renate Geuter
CLOPPENBURG-NORD

... allen Menschen in ganz Niedersachsen gesellschaftliche Teilhabe und gleiche Chancen zu ermöglichen.



Immacolata Glosemeyer
WOLFSBURG

... den Menschen meiner Heimatstadt eine starke Stimme im Land zu geben.



Thordies Hanisch
LEHRTE

... ungeduldig Verbesserungen zu erreichen – für die Menschen, das Klima, die Landwirtschaft und die Wirtschaft.



Karl Heinz Hausmann
GÖTTINGEN/HARZ

... eine Bildungspolitik, die Chancengleichheit und freien Zugang zu Bildung garantiert, und gute Löhne für gute Arbeit.



Frank Henning
OSNABRÜCK-OST

... gerechte Bildungschancen, gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne für alle und ein respektvoller Umgang miteinander.



Gerd Hujahn
GÖTTINGEN / MÜNDE

... dass wir für die Zukunft unserer Kinder eine sozial gerechte und sichere Welt gestalten – und das beginnt bei uns vor Ort.



Rüdiger Kauroff
GARBSEN / WEDEMARK

... die Stärkung des Ehrenamts, moderne Feuerwehren und ein starkes Handwerk.



Alptekin Kirci
HANNOVER-MITTE

... eine aktive Haushaltspolitik, die Arbeitsplätze sichert, den Zusammenhalt stärkt und die Zukunft gestaltet.



Stefan Klein
SALZGITTER

... mit glaubwürdiger und bürgernaher Politik möglichst viele Menschen bei politischen Entscheidungen mitzunehmen.



Andrea Kötter
MEPPEN

... Zukunft nachhaltig und sozial in Respekt und Toleranz zu berechtigten, unterschiedlichen Interessen gestalten.



Deniz Kurku
DELMENHORST

... eine starke Vertretung der Stadt Delmenhorst und gute Teamarbeit für gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Sascha Laaken
LEER

... mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, zuzuhören, Brücken zu bauen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.



Dr. Silke Lesemann
LAATZEN

... eine lebensbegleitende Bildungspolitik, damit Menschen Demokratie leben und die Gesellschaft voranbringen.



Kerstin Liebelt
SPRINGE

Miteinander diskutieren – Meinungen respektieren – Gemeinwohl gestalten – Einsatz für Menschen ohne Lobby.



Dr. Dörte Liebethuth
VERDEN

... die Ideen von Menschen aus dem Kreis Verden, die ich in meinem roten Rucksack mit in den Landtag nehme.



Olaf Lies
FRIESLAND

... gutes Leben in Niedersachsen: sozial gerecht, mit guter Arbeit, bezahlbarem Wohnen und klimaneutraler Wirtschaft.



Karin Logemann
WESERMARSCH

... vor allem Bildung, Pflege, ärztliche Versorgung und die Sicherung von Arbeitsplätzen.



Oliver Lottke
UNTERWESER

Die Unterweser-Region ist mein Zuhause. Ich will, dass wir im ländlichen Raum auch zukünftig gut leben können.



Johanne Modder
LEER/BORKUM

... meine Heimat und ganz Niedersachsen für alle Menschen ein Stück sozialer und lebenswerter zu machen.



Matthias Möhle
PEINE

... eine gute Gegenwart und eine noch bessere Zukunft für alle Menschen, vor allem in meiner Heimatregion Peine!

Mein HERZENS- ANLIEGEN ist...

In Ihrer Nähe und im
Parlament: Die 54 SPD-
Abgeordneten des Nieder-
sächsischen Landtags sagen
hier in aller Kürze, wofür
sie sich mit ganzer Kraft
engagieren.



Luzia Moldenhauer
SYKE
... Respekt.
Für Mensch
und Natur.
Immer und überall.



Hanna Naber
OLDENBURG-NORD / WEST
Mit ganzem Herzen setze ich
mich für soziale Gerechtigkeit,
Chancengleichheit und
Inklusion ein.



Wiebke Osigus
NEUSTADT / WUNSTORF
... Gegenwart und Zukunft
für alle Generationen lebens-
und lebenswert gestalten,
demokratisch und sozial.



Boris Pistorius
OSNABRÜCK-WEST
... Sicherheit für alle –
nicht nur für diejenigen,
die es sich
leisten können.



Stefan Politze
HANNOVER-RICKLINGEN
Kostenlose Bildung von der
Krippe bis zur Uni, Sicherung
der dritten Kraft in Kitas,
gute Ganztagschulen.



Guido Pott
BRAMSCHKE
... eine bürgernahe Politik, die
sich kümmert, Zukunftschancen
ermöglicht und den gesellschaft-
lichen Zusammenhalt stärkt.



Ulf Prange
OLDENBURG-MITTE / SÜD
... den Klimaschutz so gestalten,
dass durch einen sozialen Aus-
gleich möglichst alle Bürger:in-
nen mitgenommen werden!



Philipp Raulfs
GIFHORN-SÜD
Mein Antrieb: Für die Menschen
vor Ort die Ärmel hochkrepeln
und anpacken dürfen – egal, ob
große oder kleine Aufgabe.



Maximilian Schmidt
BERGEN
... gleiche Chancen für alle in
Niedersachsen schaffen durch
Investitionen in Bildung, Mobili-
tät und sozialen Zusammenhalt.



Andrea Schröder-Ehlers
LÜNEBURG
... dass unsere Region welt-
offen und lebenswert bleibt.
Und den Klimawandel sozial
und bezahlbar zu gestalten.



Doris Schröder-Köpf
HANNOVER-DÖHREN
Ich arbeite dafür, dass wir in
Niedersachsen als vielfältige
Gesellschaft sicher zusammen-
leben können.



Claudia Schübler
BARSINGHAUSEN
... lebenswerte Innenstädte
mit Zukunft – damit
Menschen sich vor Ort
zu Hause fühlen!



Annette Schütze
BRAUNSCHWEIG-SÜD
Kinder wollen mitgestalten.
Mein Zukunftsauftrag
ist es, ihnen eine Stimme
zu geben.



Uwe Schwarz
EINBECK
Seit über 35 Jahren setze ich
mich aus tiefer persönlicher
Überzeugung für eine gute So-
zial- und Gesundheitspolitik ein.



Wiard Siebels
AURICH
Ostfriesland lebenswert und
erfolgreich gestalten –
mit fortschrittlicher Politik
für ganz Niedersachsen.



Petra Tiemann
STADE
... das Ehrenamt in
Niedersachsen politisch
zu fördern, zu stärken und
zu unterstützen.



Sabine Tippelt
HOLZMINDEN
Hauptziel meiner politischen
Arbeit bleibt die Schaffung
gleichwertiger Lebensverhält-
nisse in Stadt und Land.



Grant Hendrik Tonne
NIENBURG / SCHAUMBURG
... dass wir weiterhin Anwalt für
die Interessen unserer Kinder
sind. Chancengleichheit und
Teilhabe haben Priorität.



Uli Watermann
BAD PYRMONT
... ein respektvolles
Miteinander auf Augen-
höhe in allen Teilen
der Gesellschaft.



Stephan Weil
HANNOVER-BUCHHOLZ
... ein Niedersachsen,
in dem alle sicher und
gut zusammenleben!



Dr. Thela Wernstedt
HANNOVER-LINDEN
... so schnell und so sicher wie
möglich raus aus der Pandemie,
hinein in die Gestaltung der
Energie- und Mobilitätswende!



Gerd Ludwig Will
GRAFSCHAFT BENTHEIM
... der Ausbau des ÖPNV/
SPNV in der Grenzregion
Niedersachsen, Nordrhein-
Westfalen, Niederlande.



Bernd Wölbern
BREMERVÖRDE
... sehr gute Bildungsmöglich-
keiten für alle Kinder in optimal
ausgestatteten Kitas und
Schulen, vor allem mit Personal.



Sebastian Zinke
WALSRODE
... ein sicheres Niedersachsen
als Grundlage für Stabilität,
wirtschaftliche Stärke und
sozialen Ausgleich.

Weil Bildung nicht FRÜH GENÜG ANFANGEN kann.

Kostenlose Kitas oder gute Betreuung? In Niedersachsen gibt es beides: Wir haben die Kita-Gebühren abgeschafft. Gleichzeitig heben wir mit dem neuen Kita-Gesetz die Betreuungsqualität an.

Für die Kinder sind sie Spiel, Spaß und Lernen mit anderen Kindern. Für die Eltern sind sie Unterstützung im Alltag und Freiräume für den Beruf. Ohne unsere Kitas würde es für viele Kinder schnell langweilig und für viele Eltern schnell schwierig werden.

Die Bedeutung der Kita geht heute über die reine Betreuung hinaus: Sie ist die erste Bildungseinrichtung, die unsere Kinder betreten. Sie fördert alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, dem Bildungsgrad ihrer Eltern oder deren Einkommen. Und je früher Kinder

Bildungseinrichtungen dürfen Eltern nichts kosten.

auf die Schule vorbereitet werden, desto besser stehen ihre Chancen auf einen guten Abschluss. Für uns als Sozialdemokrat:innen gilt seit jeher: Die Bildungschancen eines Kindes dürfen nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Das bedeutet vor allem: Bildungseinrichtungen dürfen Eltern nichts kosten. Bei den Kitas in

Niedersachsen war das Gegenteil lange der Fall. In vielen Gemeinden mussten sogar alle Eltern das Gleiche bezahlen – monatlich bis zu 180 Euro für die Ganztagsbetreuung. Solche Pauschalen belasten insbesondere Familien mit weniger Geld.



Damit haben wir Schluss gemacht: Seit dem 1. August 2018 gibt es in Niedersachsen keine Kita-Gebühren mehr. Gleichzeitig ist der kostenlose Kita-Platz nur eine Seite der Medaille. Die andere ist die Frage der Qualität. Wir wollen, dass die Kinder gerne in die Kita gehen. Ihre Eltern können sich darauf verlassen, dass ihre Kinder bestmöglich betreut und gefördert werden. Deshalb haben wir mit dem neuen Kita-Gesetz die Qualität der Betreuung noch einmal deutlich angehoben. Stufenweise werden wir in den nächsten Jahren die sogenannte Dritte Kraft in den Kitas einführen. Das heißt konkret: Wir verbessern den Fachkraft-Kind-Schlüssel in allen Ganztagsgruppen mit 19 oder mehr Kindern. Die Erzieher:innen werden so künftig mehr Zeit haben, jedes Kind individuell zu fördern. Damit alle die gleichen Chancen haben.



Unsere Rezepte für Ihre

GESUND- HEIT

Die Corona-Pandemie hat uns allen vor Augen geführt, wie wichtig ein leistungsfähiges Gesundheitssystem ist. Unsere Rezepte, damit auch in Zukunft alle die Hilfe bekommen, die sie brauchen.

Mehr Ärzt:innen fürs Land

DIE DIAGNOSE

60 Prozent der niedersächsischen Hausärzt:innen gehen in den nächsten zehn Jahren in Rente. Vor allem auf dem Land mangelt es an Nachfolger:innen für Praxen.

UNSER REZEPT

Mit einer Landarztquote sichern wir die flächendeckende hausärztliche Versorgung.

- » Die Universitäten in Hannover, Göttingen und Oldenburg vergeben pro Jahr je 20 Medizinstudienplätze bevorzugt an Bewerber:innen, die Landärzt:innen werden wollen und sich für zehn Jahre in mangelversorgten Regionen verpflichten.



Gute Krankenhäuser

DIE DIAGNOSE

Leistungsfähige Krankenhäuser sind unersetzlich – auch weil unsere Gesellschaft immer älter wird.

UNSER REZEPT

Mit einer Krankenhausreform stellen wir die Weichen für eine hohe Versorgungsqualität im Land:

- » Wir richten die Krankenhausplanung neu aus, um qualitativ hochwertige stationäre Versorgung in Niedersachsen auch zukünftig sicherzustellen.
- » Wir gliedern das Land zukünftig in acht Versorgungsregionen, um eine gleichmäßige wohnortnahe Versorgung auf hohem Niveau zu gewährleisten. Und wir schaffen ein verlässliches Versorgungsniveau.
- » Wir schaffen die Voraussetzungen, um personelle Ressourcen besser zu verteilen und effizienter einzusetzen.



Gesundheitszentren vor Ort

DIE DIAGNOSE

In ländlichen Regionen steht die medizinische Versorgung zunehmend vor Herausforderungen.



UNSER REZEPT

Regionale Gesundheitszentren für eine optimale Gesundheitsversorgung.

- » Mit zwei Millionen Euro fördern wir Pilotprojekte für regionale Gesundheitszentren.
- » Als zentrale medizinische Anlaufstelle sichern sie eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung.
- » Hier finden sich verschiedene medizinische Fachrichtungen an einem Ort, ambulante und stationäre Versorgung gehen Hand in Hand.

Mehr Respekt in der Pflege

DIE DIAGNOSE

In einer alternden Gesellschaft wird das Thema Pflege immer bedeutender. Allerdings gibt es schon heute zu wenig Fachkräfte.



UNSER REZEPT

Mit dem Pflegegesetz schaffen wir gute Bedingungen für Pflegekräfte, Pflegebedürftige und Angehörige.

- » Das Land Niedersachsen fördert künftig nur Arbeitgeber, die ihre Pflegekräfte nach Tarif bezahlen – ein wichtiger Baustein für bessere Bedingungen in der Pflege.
- » Wir bauen die Kurzzeitpflege aus, um für ältere Menschen eine dauerhafte Pflegebedürftigkeit zu vermeiden.
- » Wir sorgen für einen besseren Austausch zwischen allen Beteiligten, um die Versorgung optimal zu gestalten.

GUTE ARBEIT

Schöne NEUE ARBEITS WELT? Ist möglich.

Die Corona-Pandemie hat unsere Art zu arbeiten verändert. Vieles ist besser geworden, manches müssen wir neu regeln. Wir wollen sicherstellen, dass niemand den Anschluss verpasst.

Schnell die Videokonferenz beenden und dem Lieferservice die Tür öffnen. Die Kinder hatten morgens schon eine digitale Unterrichtseinheit. So oder so ähnlich sah bei vielen Familien der Alltag in der Pandemie aus. Natürlich nur, wenn zumindest ein Elternteil von zu Hause arbeiten konnte und nur, wenn es Breitbandinternet gab, das für mobiles Arbeiten nötig ist. Und die Lieferantin, die gerade Essen gebracht hat, versteht unter mobilem Arbeiten noch einmal etwas ganz anderes.

Ja, die Digitalisierung birgt enorme Potenziale. Sie macht vieles leichter. Und die Pandemie hat Entwicklun-

gen beschleunigt. Homeoffice ist kein Fremdwort mehr und statt den halben Tag durch die Republik zu reisen, setzt man heute eine Videokonferenz an und kann direkt danach die Kinder aus der Kita holen. So weit die Sonnenseite. Doch es gibt gewaltige Defizite, die schon bei der Frage nach schnellem Internet beginnen. Ziel der Landesregierung ist die vollständige Versorgung aller Haushalte mit Übertragungsgeschwindigkeiten von mehr als einem Gigabit pro Sekunde bis 2025. Bereits 2021 sollten alle Gewerbegebiete, Schulen, Hochschulen und Universitäten versorgt sein. Eine Milliarde Euro haben wir für den Ausbau

**VIDEOKONFERENZ
IN DER HEIMISCHEN KÜCHE –
FÜR VIELE IST DAS DER
NEUE ARBEITSALLTAG**

der Digitalisierung bereitgestellt. Das Geld ist also da, wir brauchen aber mehr Tempo bei der Umsetzung durch das zuständige Wirtschaftsministerium.

Was bei der Digitalisierung auffällt: Viele ihrer Vorteile können sich schnell ins Gegenteil verkehren. Natürlich ist es praktisch, nicht an die üblichen Bürozeiten gebunden zu sein. Wenn das aber in ständige Erreichbarkeit umschlägt, wird aus praktisch schnell ungesund. Genau deshalb machen wir als SPD-Fraktion uns dafür stark, dass Tarifverträge wieder für mehr Beschäftigte gelten und diese mitbestimmen können. Festgelegte Arbeitszeiten, konstante Vergütung und Kündigungsschutz sind auch im digitalen Zeitalter kein alter Hut, sondern ein bewährter Schutzschirm. Den müssen wir auch über die völlig neuen und häufig sehr prekären Dienstleistungen spannen, die die Digitalisierung hervorgebracht hat. Im Moment sind sie vor allem ein städtisches Phänomen, die Bot:innen, die unser Essen bringen; diejenigen, die E-Roller

für uns aufladen und all die Soloselbstständigen, die ihre Dienste im Internet anbieten und z. B. als Grafiker:innen, Programmierer:innen oder Texter:innen Spitzen bei Unternehmen abfangen, aber keinerlei arbeitsrechtlichen Schutz haben. Wir wollen nicht, dass jede und jeder für sich allein kämpfen muss. Wir wollen das Land der Guten Arbeit sein. Es gibt arbeitsrechtliche Standards und die können wir auch auf die digitale Welt umlegen. Das ist nicht nur für die Beschäftigten gut, sondern auch für die Unternehmen. Denn wir erleben jetzt schon einen Fachkräftemangel, und nur wer gute Standards und Mitbestimmung bietet, wird auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein.

*Wir wollen nicht,
dass jede und
jeder für sich allein
kämpfen muss.*

Noch etwas kennzeichnet den digitalen Wandel: Die Entwicklung ist rasant, eine technische Neuerung folgt der

nächsten. Es gibt also einen enormen Bedarf an Weiterbildung und an Umschulungen, denn es werden Jobs wegfallen und neue entstehen. 2019 haben wir uns für das Qualifizierungschancengesetz ausgesprochen, das vorsieht, dass Unternehmen ihren Beschäftigten Schulungen ermöglichen müssen. Damit niemand den Anschluss verliert.

Die digitale Zukunft hat begonnen

Die Arbeitsbedingungen dieser Zukunft werden wir nicht den freien Kräften der Wirtschaft überlassen, dem Industrieproletariat des 19. Jahrhunderts folgt keine Masse an Dauerverfügbaren ohne Schutz und Rechte. Niedersachsen braucht einen Masterplan für Gute Arbeit. Wir wollen die Digitalisierung und Transformation der Arbeitswelt mit Sozialpartnern, Wissenschaft und Wirtschaftskammern aktiv gestalten. Weil die Digitalisierung unser Leben erleichtern soll und wird – wenn wir es richtig anpacken.

**AUCH DIE ESSENSBOT:IN
BRAUCHT KÜNDIGUNGS-
SCHUTZ UND KRANKENGELD**



1 Auf Norderney über-
nachten jährlich mehr
Tourist:innen als an
jedem anderen
Ort in Nieder-
sachsen



2 Ostfriesen
trinken
10-mal mehr Tee als
der Bundesdurchschnitt



3 Lüneburger Heide:
Erster Naturpark
Deutschlands (1922)



Hier kommen unsere
54 Abgeordneten her.



4 Der Eiffelturm
der Nordsee:
In Campen steht
mit 65 Metern
der höchste
Leuchtturm
Deutschlands



5 Oldenburg:
Deutschlands
Fahrrad-Hauptstadt –
250.000 Fahrräder
auf 170.000 Einwohner

7 Das größte Schützenfest der
Welt findet in Hannover statt



10 Osnabrück
ist der Geburtsort von
Bundeskanzler Olaf Scholz



6 Kiosk-Hauptstadt Hannover:
Über 380 kleine Läden
gibt es hier



9 Schoduvell:
Größter
Karnevals-
umzug Nord-
deutschlands

8 Drei Weltkultur-
erbestätten:
Hildesheimer Dom &
Michaeliskirche
Rammelsberg, Altstadt Goslar,
Oberharzer Wasserregal
Fagus-Werke in Alfeld



bei UNS

Typisch Niedersachsen: Wir haben Fakten über unser Land
zusammengetragen, von Kioskhochburg bis Schützenfest, von
Ostfriesland bis zum Harz. Und wir zeigen, wo die SPD-Abge-
ordneten herkommen, die ihre Heimat im Landtag vertreten.

IMPRESSUM

Adresse: SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, René Kopka, Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover
Konzept & Umsetzung: ASK.Berlin, Bülowstraße 66 | Hof D/Eingang D1, 10783 Berlin
Druck: Sattler Media Press GmbH, Kurt-Sattler-Straße 9, 38315 Hornburg
Erscheinungsjahr: 2022

FOTOCREDITS

Cover: istockphoto.com, S. 03: SPD-Landtagsfraktion Niedersachsen, S. 04/05: istockphoto.com, S. 06/07: privat, S. 08: Niedersächsische Staatskanzlei/Mohssen Assanimoghaddam, SPD-Landtagsfraktion Niedersachsen, S. 09: SPD-Landtagsfraktion Niedersachsen, S. 10: istockphoto.com, S. 12/13: Ole Spata, Jesse Wiebe, sahnfoto, Marcus Biewener, S. 14/15: istockphoto.com